

Unter Fremden

Die Jahre der Flüchtlingskrise habe ich als Radio- und Fernsehjournalist begleitet. Im Rahmen der Arte-Dokumentation aus dem Jahr 2016 „Unter Fremden. Auf dem Weg zu Europas Neuen Rechten“ traf ich in Wien auf Martin Sellner. Der Chef der sogenannten *Identitären Bewegung Österreichs* zeigte sich vor der Kamera mit Hipsterbrille, bereit und begabt, als Prototyp eines ‚Identitären‘. Die Identitäre Bewegung inszenierte sich damals durch öffentlichkeitswirksame Aktionen wie die Besetzungsaktionen auf dem Brandenburger Tor im Sommer 2016 als europäische Jugendbewegung von ‚Patrioten‘, die sich unter der Pathosformel ‚Identität‘ versammelten und ankündigten, ihre ‚Heimat‘ von den Einwander*innen aus Asien und Afrika ‚zurückzuerobern‘. Die Identitären bilden ideologisch den harten Kern dessen, was heute bereits als „konservative Revolte“ beschrieben wird.¹ Identitäre unterwandern seither die *Junge Alternative* – die Jugendorganisation der AfD; sie wurden als Ehrengäste auf das Kyffhäusertreffen des ehemaligen rechtsnationalen Flügels der AfD geladen und schreiben heute als Referent*innen des Bundestages manchen AfD-Parlamentarier*innen ihre Reden. Ob in der Generalaussprache im Bundestag zur Einwanderungs- und Asylpolitik der Bundesregierung im Mai 2018, wo die AfD-Abgeordnete Alice Weidel gegen „Burkas, Kopftuchmädchen und alimentierte Messermänner und sonstige Taugenichtse“ hetzte², oder im August desselben Jahres, als der AfD-Abgeordnete Alexander Gauland auf einer Wahlkampfveranstaltung im thüringischen Eichsfeld drohte, man werde die damalige Integrationsbeauftragte Aydan Özoguz „in Anatolien entsorgen“ – die rassistische Menschenverachtung der erklärten Feinde der Einwanderungsgesellschaft tönt da immer unverstellter durch.

1 Volker Weiß, Die autoritäre Revolte: Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes, Stuttgart 2017.

2 So die AfD-Fraktionsvorsitzende Alice Weidel in der Aussprache zum Etatentwurf 2018 des Bundeskanzleramtes am Mittwoch, den 16. Mai 2018.